

Protokoll der Einwohnerversammlung Stuttgart – Untertürkheim

Datum 2.12.2024
Beginn 19:00 Uhr
Ende 22:00 Uhr
Ort Sängerkirche Untertürkheim,
Lindenschulstraße 29, 70327 Stuttgart

Vorsitz Oberbürgermeister Dr. Nopper
Protokollführung Frau Hummel

I. Begrüßung durch die Bezirksvorsteherin

Frau Wenzel begrüßt die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner in der Sängerkirche Untertürkheim und stellt sich kurz vor. Sie ist seit zehn Jahren Bezirksvorsteherin im Stadtbezirk Untertürkheim.

Sie stellt folgende Mitglieder politischer Gremien vor, die an der Einwohnerversammlung teilnehmen:

Thomas Leipnitz, Mitglied in der Regionalversammlung Verband Region Stuttgart, aus dem Gemeinderat die Betreuungsstadträte Michael Warth (CDU), Clara Streicher (SPD), Manja Reinholdt (Linke), Niels Foitzik (AFD) und Eric Neumann (FDP).

Aus dem lokalen politischen Gremium, dem Bezirksbeirat, begrüßt Frau Wenzel Herrn Haumann, Herrn Mast, Herrn Hummel und Frau Hartkorn von der CDU, Frau Soiniemi und Herrn Kapitza von der SPD, Herrn Multerer und Frau Hoffmann von den Freien Wählern, Frau Tschanter und Frau Hirt von B'90/Die Grünen, Herrn Marquardt und Frau Miller-Lika von der FDP und Frau Ziegler und Herrn Klopfer von der AfD.

Ferner heißt Frau Wenzel die Vertreterinnen und Vertreter der Schulen, der sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Untertürkheimer Vereine, die die Ausstellung im Foyer organisiert haben, herzlich willkommen. Der Oberbürgermeister werde in seinem Bericht zur Entwicklung Untertürkheims, über städtische Investitionen, über Problemfelder und Potenziale für die Zukunft informieren.

Im zweiten Teil der Einwohnerversammlung können sich die Einwohnerinnen und Einwohner direkt mit wichtigen Anliegen von allgemeinem Interesse und den Stadtbezirk betreffend an die anwesenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeister wenden.

Um die Aussprache besser organisieren zu können, sollen die Anliegen mit Namen auf Wortmeldekarten geschrieben werden.

Die Wortbeiträge der Einwohnerinnen und Einwohner sollen sachlich und konstruktiv sein, um den Austausch und Dialog respektvoll zu gestalten.

Frau Wenzel stellt die anwesenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeister mit ihren zugeordneten Referaten vor:

Frau Dr. Alexandra Sußmann, Referat Soziales, Gesundheit und Integration,

Herr Thomas Fuhrmann, Referat Wirtschaft, Finanzen und Beteiligungen,

Herr Peter Pätzold, Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt,

Herr Erster Bürgermeister Dr. Fabian Mayer, Referat Allgemeine Verwaltung, Kultur und Recht,

Herr Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper,

Herr Dirk Thürnau, Leiter des Technischen Referats,

Frau Isabel Fezer, Referat Jugend und Bildung und

Herr Dr. Clemens Maier, Referat Sicherheit, Ordnung und Sport.

II. Rede von Oberbürgermeister Dr. Nopper

Herr Oberbürgermeister Dr. Nopper begrüßt die anwesenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Stadträtinnen und Stadträte, die Bezirksvorsteherin Frau Wenzel, die Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte und Jugendräte sowie alle anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner von Untertürkheim.

Herr Dr. Nopper gibt bekannt, dass die Stadt Stuttgart die Sängershalle kürzlich käuflich erworben habe. Die Stadt wolle ein neues Nutzungs- und Betreiberkonzept vorantreiben, welches die Interessen des Stadtbezirks Untertürkheim berücksichtigen und ein ansprechendes gastronomisches Angebot umfassen soll.

Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick informiert der Oberbürgermeister über Projekte, die seit der letzten Einwohnerversammlung 2015 in Untertürkheim umgesetzt wurden bzw. in Planung sind:

- Eröffnung neue Mensa in der Luginslandschule mit Aufbereitungsküche im Jahr 2018
- Instandsetzung und Modernisierung der Wilhelmsschule Untertürkheim
- Mögliche Erweiterung des Schulgeländes der Linden-Realschule und des Württemberg-Gymnasiums auf dem Kinobauer-Areal
- Neubau Kita Ötztaler Straße 11 mit 6 Gruppen im Ganztagesbetrieb
- Inklusionsspielplatz Wallmerstraße
- Einführung Parkraummanagement 2021 im Ortskern von Untertürkheim und im Lindenschulviertel
- Weiterentwicklung Postareal sei noch nicht zur Umsetzung gekommen, das Amt für Stadtplanung und Wohnen aktualisiert die Bedarfe und prüft was umsetzbar sei. Ziel sei es, eine städtebaulich, funktional und gestalterisch gute Lösung zu finden.
- Erwerb des Bahnhofsgebäudes wäre bisher aufgrund überhöhter Preisvorstellungen nicht möglich gewesen.

- Neugestaltung Leonhard-Schmidt-Platz/Bahnhofsvorplatz und der angrenzenden Augsburg- und Arlbergstraße. Die Beschlüsse über das Konzept der Neugestaltung sollen noch im ersten Halbjahr 2025 im Bezirksbeirat und im Gemeinderat gefasst werden.
- Kälte-Fischer-Areal wurde im Jahr 2020 erworben. Dort solle ein moderner Feuerwehrstandort für die Freiwillige Feuerwehr Untertürkheim sowie eine 6-gruppige Kita entstehen.
- Spatenstich Ufergestaltung am Lindenschulviertel im Rahmen des Masterplans „Landschaftspark Neckar in Stuttgart- Stadt am Fluss“ in 2023.
- Sanierung Gehrenwaldstadion: Ein geologisches Gutachten wurde erstellt und Planungsmittel für die Sanierung im Doppelhaushalt 2024/2025 bewilligt.
- IBA-Projekt Inselstraße: Neues Quartier für Wohnen und Arbeiten auf der Fläche des ehemaligen Pfisterer-Areals, Baustart im August 2025.

Herr Oberbürgermeister Dr. Nopper freue sich nun auf die Fragen und Anregungen der Untertürkheimer Einwohnerinnen und Einwohner.

Nr.	Wortmeldung Name und Adresse	Stellungnahme	Abschließend beantwortet	Weitere Bearbeitung/ Erledigung durch
1	<p><u>Thema:</u> 1. Durchgangsverkehr Fußgängerzone Widdersteinstraße, 2. Kultur in Untertürkheim und 3. Boardinghäuser</p> <p>Eine Anwohnerin meldet sich zu folgenden Themen zu Wort:</p> <p>Zu 1. Durchgangsverkehr in der Fußgängerzone wird nicht geahndet. Wer ist hierfür zuständig? Wie kann die Verkehrsstruktur geändert werden? Kann ein Poller den Durchfahrtsverkehr beheben?</p> <p>Zu 2. Untertürkheim ist ein Ort für Sänger und Sängerinnen. Was kann die Stadt tun, um die Kultur in Untertürkheim sichtbar zu machen?</p> <p>Zu 3. Im Ortskern von Untertürkheim gibt es immer mehr Boardinghäuser. Dies macht die Ortsmitte unattraktiv. Was kann die Stadt tun, um diese Situation zu verändern?</p>	<p>Zu 1. Herr Dr. Maier erklärt, dass für den fließenden Verkehr der Polizeivollzugsdienst und für den ruhenden Verkehr die Verkehrsüberwachung des Amtes für öffentliche Ordnung zuständig ist. In der Widdersteinstraße muss auch Anlieferverkehr stattfinden, was eine bauliche Lösung schwierig macht. Bzgl. eines Pollers in der Mitte der Widdersteinstraße wird demnächst ein Ortstermin stattfinden um zu klären, ob eine bauliche Lösung möglich ist ohne den Anlieferverkehr zu behindern.</p> <p>Zu 2. Der Erste Bürgermeister Dr. Mayer antwortet, dass es in Untertürkheim vielfältige Kulturinstitutionen gibt. Der Kulturetat der Stadt wurde in den letzten Jahren stark erhöht. Dadurch haben die Kulturinstitutionen die Möglichkeit, mehr auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. Im Veranstaltungskalender</p>	<p>X</p> <p>X</p>	

		<p>auf der Webseite der Stadt können Veranstaltungen der Vereine eingestellt werden. Herr Dr. Mayer weist auf das Programm „Musik für alle“ an den Grundschulen hin.</p> <p>Zu 3. Herr Pätzold stellt fest, dass Boardinghäusern von Seiten der Stadt kein Einhalt geboten werden kann. Die Baustaffel 4/Mischgebiete lässt Boardinghäuser zu. Sollten Wohnungen jedoch in Boardinghäuser/gewerbliches Wohnen umgewandelt werden, fällt dies unter das Zweckentfremdungsverbot. Dies kann der Bezirksvorsteherin oder dem Baurechtsamt gemeldet werden.</p>	X	
2	<p><u>Thema:</u> Storchenmarkt/Kriminalität</p> <p>Eine Anwohnerin hat ein Geschäft auf dem Storchenmarkt und äußert sich zur Problematik auf dem Storchenmarkt. Dort gibt es seit einigen Jahren einen offenen Drogenkonsum, Verschmutzung, Lärmbelästigung und zunehmend Beleidigungen der Anwohner. Seit Kurzem ist eine Sachbeschädigung durch Graffiti hinzugekommen und unterschiedliche Jugendgangs halten sich auf dem Storchenmarkt zwischen der Tiefgarage des Cap-Marktes und dem Storchenmarkt (Brandschutztreppe) auf. Der Weg über den Storchenmarkt wird von den Einwohnern gemieden zum Leidwesen der dort ansässigen Geschäfte und Gewerbetreibenden. Die Jugendgangs führen dort Kampfübungen aus. Auf dem Storchenmarkt besteht kein Sicherheitsgefühl mehr.</p>	<p>Bürgermeister Dr. Maier nimmt die Problematik mit, um diese mit Polizei und Vollzugsdienst zu besprechen und vor Ort zu gehen. Es werden mehr Informationen von der Polizei benötigt, um nach Lösungen für diese Problematik zu suchen. Der Hinweis der Anwohnerin wird sehr ernst genommen und der Sache nachgegangen.</p>		Ref. SOS

	Was will die Stadt tun, um diesem Treiben entgegenzutreten?			
3	<p><u>Thema:</u> Postareal, Parksituation</p> <p>Eine Teilnehmerin ist sowohl Einwohnerin als auch ortansässige Einzelhändlerin in Untertürkheim. Sie fragt nach dem Planungsstand im Postareal. Ihre Fragen wurden bereits durch den Bericht des Oberbürgermeisters weitestgehend beantwortet. Sie interessiert weiter die Parksituation während der Bauphase des Postareals. Wohin werden die öffentlichen und die vermieteten Parkplätze verlagert? Wo fallen Parkplätze durch geänderte Verkehrsführung in der Ortsmitte weg? Im Ortskern herrscht ein hoher Parkdruck. Wie will die Stadt die Parksituation in Untertürkheim lösen?</p>	<p>Bürgermeister Pätzold erklärt, dass es noch keine Planung zum Postareal gibt, das Thema zur Parkproblematik jedoch bei den Planungen berücksichtigt wird. Die Stadtverwaltung hat einen Vorschlag zur Gestaltung des öffentlichen Raums Leonhard-Schmidt-Platz erarbeitet, der an das Postareal angrenzt. Die Vorstellung findet im 1. Quartal 2025 im Bezirksbeirat statt.</p> <p>Oberbürgermeister Dr. Nopper spricht sich gegen die Abschaffung von Parkplätzen im Ortskern von Untertürkheim aus.</p>	X	
4	<p><u>Thema:</u> Leonhard-Schmidt-Platz, Planungsstand, Umsetzung und Zeitablauf</p> <p>Die Anwohnerin erwähnt die Wichtigkeit der Umgestaltung im Ortskern von Untertürkheim. Wie ist der Planungsstand bei der Umgestaltung des Leonhard-Schmidt-Platzes? Wie schnell kommt die Umsetzung der Planung?</p>	<p>Bürgermeister Pätzold antwortet, dass auf Grundlage der bereits im Bezirksbeirat vorgestellten Variante 3 ein Gestaltungs- und Funktionskonzept vorgelegt werden soll. Dieses dient als Grundlage für das Vergabeverfahren. Die Beschlussfassung über diese Grundlage für die Vergabe erfolgt im 1. Halbjahr 2025. Im Anschluss daran erfolgt eine detaillierte Planung auch für die Umsetzung.</p>	X	

5	<p><u>Thema:</u> Vermüllung und Straßenverschmutzung in Untertürkheim</p> <p>Der Anwohner kritisiert die Vermüllung und das Abstellen von Hausgut auf der Straße. Nach Meldung an die AWS dauert die Abholung bis zu 10 Tage. In dieser Zeit wachsen die Müllberge an. Er weist auf die Müllsituation vor den Geschäften in Untertürkheim, vor allem vor der BW-Bank hin. Eine große Lösung ist kaum möglich, daher sollte ein Bündnis aus Freiwilligen zusammengestellt werden, die in einem Umkreis von 100 m um ihr Haus/Wohnung für Ordnung sorgen.</p> <p>Mail an Herrn Bürgermeister Thürnau vor vier Wochen wurde weder beantwortet noch der Eingang der Mail bestätigt.</p>	<p>Oberbürgermeister Dr. Nopper weist darauf hin, dass die Stadtverwaltung die Müllproblematik nicht alleine lösen kann und auf die Unterstützung und Mitwirkung der Einwohnerschaft angewiesen ist.</p> <p>Ein Hinweis an die BW-Bank in Untertürkheim wird erfolgen.</p> <p>Bürgermeister Thürnau entschuldigt sich für die Nichtbeantwortung der Mail und wird sich darum kümmern.</p> <p>Um dem nicht angemeldeten Sperrmüll Herr zu werden, ist eine schnelle Eingreiftruppe in Planung (spätestens zum nächsten Doppelhaushalt).</p> <p>Angemeldeter Sperrmüll darf erst am Morgen des Abholtermins vor die Türe gestellt werden. Dies wird aber nicht befolgt. Es handelt sich generell um ein gesellschaftliches Problem.</p> <p>Bürgermeister Thürnau schlägt gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Abfallwirtschaft Stuttgart, Herr Markus Töpfer, die Einrichtung eines Runden Tisches vor. Die Initiative sollte von der Bezirksvorsteherin ausgehen.</p>		Technisches Referat
6	<p><u>Thema:</u> TBU-Sportanlage</p>	<p>Oberbürgermeister Dr. Nopper bestätigt den Eingang des Schreibens und sagt eine baldige Beantwortung zu.</p>		

	welchem Umfang ist die Sanierung im Haushalt geplant und beschlossen?			
7	<p><u>Thema:</u> Verkehrssicherheit Bruckwiesenweg</p> <p>Die Teilnehmerin ist die Hausleitung vom Arbeiterbildungszentrum im Bruckwiesenweg 10 in Untertürkheim. Die Sicht bei der Ausfahrt aus dem Parkplatz im Hof ist schlecht, es fehlt ein Spiegel, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen.</p>	Bürgermeister Dr. Maier sagt zu, sich die Situation vor Ort anzuschauen und dann über den Verkehrsspiegel zu entscheiden.		Ref SOS
8	<p><u>Thema:</u> 1. Bushaltestellen der Buslinien 60 und 61, 2. Straße zum Inselkraftwerk, 3. Straßenbeleuchtung Richtung Rotenberg</p> <p>Zu 1. Die Bushaltestellen der Buslinien 60 und 61 entsprechen nicht der Verordnung, Haltestellen behindertengerecht auszubauen (z.B. Haltestelle Im Hag, Luginsland). Auf gefertigte Pläne des Anwohners reagiert die Stadtverwaltung nicht.</p> <p>Zu 2. Die Straße zum Inselkraftwerk sollte gesperrt bzw. als Spielstraße eingerichtet werden, damit die Schüler und Schülerinnen der angrenzenden Schulen eine größere Pausenfläche zur Verfügung haben. Aktuell müssen sie zeitversetzt in die Pause gehen, da die Pausenflächen nicht für alle ausreichend sind.</p>	<p>Zu 1. Bürgermeister Thürnau muss das Thema Bushaltestellen mitnehmen. Eine Beantwortung erfolgt. Es gibt bei der Stadt ein Ausbauprogramm, alle Bushalterstellen behindertengerecht auszubauen. Gemeinsam mit der SSB wurden Prioritäten gesetzt, was die Reihenfolge der auszubauenden Haltestellen betrifft.</p> <p>Zu 2. Bürgermeister Dr. Maier kann sich aktuell nicht dazu äußern. Er wird sich die Situation vor Ort anschauen.</p>		<p>Technisches Referat</p> <p>Ref SOS</p>

	Zu 3. Die Straßenbeleuchtung Richtung Rotenberg wurde in den Abendstunden abgeschaltet. Bei Besuchen der Gastronomie muss man entweder vor der Abschaltung nach Hause gehen oder den Heimweg im Dunkeln antreten.	Bürgermeister Pätzold erklärt, dass es zu diesem Thema erst kürzlich im Ausschuss einen Bericht gab. Die Hinweise werden mitgenommen, Nachsteuerung kann erfolgen. Es gibt eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe, die sich mit diesem Thema beschäftigt.		Ref SWU
9	<p><u>Thema:</u> Planungen Stadt am Fluss</p> <p>Der Anwohner fragt nach dem Planungsstand des Projekts „Stadt am Fluss“, vor allem nach dem Karl-Benz-Platz, den Stadtbahnhaltestellen der Linien U 4 und U 13 und dem geplanten Park auf der Fläche des Hallenbads. In welchen Zeiträumen ist mit Ergebnissen zu rechnen?</p>	<p>Bürgermeister Pätzold antwortet, dass er zum Hallenbad nichts sagen kann. Die Planungen im Rahmen der IBA'27 sind langfristige Planungen, da viele Privatgrundstücke betroffen sind. Aktuell werden Fachplaner mit der Grundlagenplanung Karl-Benz-Platz beauftragt.</p> <p>Das Thema „Stadt am Fluss“ betreffend, ist die Anlegestelle und der Bau der Stufen am Ufer des Neckars im Lindenschulviertel begonnen worden. Auch das Bauvorhaben der Bietigheimer Wohnbau gehört zu dem Projekt. Der gesamte Bereich um den Karl-Benz wird neu geordnet.</p>	X	
10	<p><u>Thema:</u> Bahnhof Untertürkheim</p> <p>Der Bahnhof Untertürkheim ist seit vielen Jahren in einem desolaten Zustand. Es stellt sich die Frage, warum das Amt für Denkmalschutz noch nicht tätig wurde. Die Anwohnerin appelliert an die Stadt, den Bahnhof zu erwerben.</p>	Oberbürgermeister Dr. Nopper stimmt den Ausführungen der Anwohnerin zu. Er betrachtet es als historischen Fehler, dass die Stadt seinerzeit den Bahnhof nicht käuflich erworben hatte.	X	
11	<p><u>Thema:</u> Temporeduzierung auf 30 km/h</p>	Bürgermeister Dr. Maier weist darauf hin, dass der Wunsch nach Tempo 30 auf den	X	

	<p>Die Anwohnenden sind von der neu gegründeten Bürgerinitiative „Untertürkheim entschleunigt“. Die Initiative wurde aufgrund von zahlreichen Unfällen auf der Kappelberg-, Fellbacher- und Großglocknerstraße, insbesondere an der Waldhornkreuzung, gegründet. Daher wird sowohl aus Sicherheitsgründen wie auch wegen einer hohen Lärmbelastung eine Temporeduzierung gefordert. Durch eine Entschleunigung kann auch die Attraktivität im Ort erhöht werden. Unterschiedliche Schilder mit Geschwindigkeitsangaben auf der Kappelbergstraße sind verwirrend. Eine einheitliche Geschwindigkeit sollte angestrebt werden. Die Mitglieder der Bürgerinitiative fragen, was die Stadt plant und bitten darum, die Bürger bei den Planungen miteinzubeziehen.</p>	<p>drei genannten Straßen bekannt ist. Es handelt sich jedoch um Vorbehaltsstraßen mit Buslinienverkehr. Auf diesen Straßen gilt Tempo 50, wenn nicht besondere Gefährdungslagen, Lärm oder Luftreinhaltung für eine geringere Geschwindigkeit sprechen. Die aktuelle Temporeduzierung auf 30 km/H ist den Straßenschäden geschuldet. Nach Sanierung der Straße wird wieder Tempo 50 angeordnet werden müssen.</p>		
<p>12</p>	<p><u>Thema:</u> Kinobauer Areal</p> <p>Der Anwohner fragt nach den konkreten Plänen mit dem Kinobauer-Areal nach einem Erwerb durch die Stadt. Wird das Areal für die Erweiterung des Lindenschulzentrums genutzt? Er spricht von Gerüchten über den Bau einer weiteren Flüchtlingsunterkunft auf dem Kinobauer-Areal.</p>	<p>Bürgermeister Fuhrmann sichert zu, dass die schulischen Bedarfe der Anlass für die Gespräche mit Mercedes Benz über den Erwerb des Areals waren. Ein Großteil der Bedarfe kann dort abgedeckt werden. Die weitere Nutzung ist noch völlig offen. Verwaltungsin-tern wird in einer Taskforce überprüft, ob Flächen des Kinobauer Areals für eine Flüchtlingsunterkunft genutzt werden können. Dies wäre jedoch nur interimswise der Fall. Weitere Bedarfe werden aktuell vom Stadtplanungsamt abgefragt, die in eine Machbarkeitsstudie eingepflegt werden.</p>	<p>X</p> <p>X</p>	

		Bürgermeisterin Fezer spricht sich für den Erwerb des Kinobauer-Areals für die Erweiterung des Lindenschulzentrums aus. Die Flächen und Grundstücke in unmittelbarer Nähe der Schulen eignen sich für eine Erweiterung. Der Umbau der Gebäude für die schulische Nutzung wird jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen und wird auch mit hohen Kosten verbunden sein.		
13	<p><u>Thema:</u> Nachverdichtung Schlotterbeckstraße</p> <p>Der Anwohner spricht sich gegen eine Nachverdichtung im Wallmer aus. Bäume müssen hierfür gefällt werden, der Lebensraum für die intakte Tierwelt und Schattenspenden gehen damit verloren. Außerdem würden Sichtachsen verbaut und wichtige Frischluftschneisen für die gesamte Region entfallen. Das Projekt „Nachverdichtung Schlotterbeckstraße“ soll geprüft und gestoppt werden.</p>	Bürgermeister Pätzold erklärt, dass es den Auftrag der Politik gibt, die Nachverdichtung zu fördern, da ein großer Wohnraumbedarf besteht. Bei jeder Nachverdichtung wird der Wegfall von Grünflächen kompensiert.	X	
14	<p><u>Thema:</u> Interimsturnhalle Kino-Bauer-Areal</p> <p>Wäre es möglich, auf dem Kinobauer-Areal eine Interimsturnhalle zu errichten?</p>	Oberbürgermeister Dr. Nopper sagt zu, die Anregung der Anwohnerin bei den weiteren Planungen zu berücksichtigen.	X	
15	<p><u>Thema:</u> Soziale Mischung im historischen Ortskern</p> <p>Die Anwohnerin sorgt sich, da die soziale Mischung im Ortskern von Untertürkheim nicht mehr stimmt und</p>	Oberbürgermeister Dr. Nopper erwähnt, dass sich die Städte regelmäßig austauschen.	X	

	<p>immer schlechter wird. Im Ortskern gibt es eine Obdachlosenunterkunft, eine Notunterkunft, sehr viele Sozial- und Flüchtlingswohnungen und viele private Eigentümer, die zimmerweise Unterkünfte vermieten. Im Ortskern steigt die Zahl der Sozialbelegungen und dadurch auch die Armutsquote, auch die Vermüllung ist enorm. Die Attraktivität und das Sicherheitsempfinden sinken. Die Einzelhändler leiden sehr, da auch die Kaufkraft sinkt und Kund*innen sich nicht mehr in den Ortskern zum Einkaufen trauen. Viele Untertürkheimer Familien ziehen weg, die Häuser werden von sogenannten Investoren aufgekauft, die die Häuser dann zimmerweise weitervermieten. Der Ortskern prägt das Image des gesamten Stadtbezirks. Welche Maßnahmen schlägt die Stadt vor, um die Durchmischung in der Ortsmitte zu verbessern und die Abwärtsspirale aufzuhalten? Die Anwohnerin schlägt vor, sich mit anderen Großstädten zu diesem Thema auszutauschen.</p> <p>Das Baurechtsamt muss mehr Kontrollen zum Thema Brandschutz und Müll durchführen.</p>	<p>Bürgermeisterin Dr. Sußmann erklärt die Situation der Unterbringung von obdachlosen Menschen und die aktuelle Konzeption. Die Unterbringung von geflüchteten Menschen ist in städtischer Hand. Die Sorgen und Beschwerden werden sehr ernst genommen. Die Fluktuation in diesen Gebäuden kann nicht gesteuert werden. Die Stadt ist zur Unterbringung verpflichtet, dies stellt eine große Herausforderung dar. Die geschilderten Probleme sind der Stadt bekannt, die versucht, diese möglichst gut zu lösen und abzufedern.</p> <p>Bürgermeister Pätzold stellt fest, dass die Stadt keinen Einfluss auf private Vermieter hat. Er weist nochmal auf seine Ausführungen zum Zweckentfremdungsverbot hin und bittet um Meldung dieser Vergehen. Er erwähnt die Programme der Stadt zur baulichen Verbesserung (Erneuerungsvoranggebiets) wie auch das Programm „Investitionsfonds für Stadtteilzentren“. Bei den geförderten Wohnungen gibt es eine Vormerkdatei, nach der die Vergabe erfolgt. Auf die Sozialplanung der Stadtbezirke wird ein Auge geworfen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen.</p> <p>Oberbürgermeister Dr. Nopper nimmt die SWSG mit in die Verantwortung.</p>		
--	---	---	--	--

<p>16</p>	<p><u>Thema:</u> Transportables Hallenbad</p> <p>Der Anwohner ist der 1. Vorsitzende des Fördervereins Hallenbad und hat eine Frage zum mobilen Hallenbad. Dieses wird in Zuffenhausen und in Sonnenberg während der Sanierung eingesetzt und soll dann auf dem Parkplatz des Inselbades abgestellt werden. Soll das bestehende Hallenbad durch das mobile Hallenbad ersetzt werden? Das Hallenbad hat für die Schulen und Vereine eine zentrale Bedeutung. Wie ist der Stand der Planung? Wird der Förderverein in die Planungen eingebunden?</p>	<p>Bürgermeister Thürnau antwortet, dass das mobile Hallenbad 3x auf-und abgebaut werden kann. Der Standort auf dem Inselbadparkplatz ist aus Sicht der Bäderbetriebe kein schlechter Standort. Über einen möglichen Ersatz des Hallenbads Untertürkheim wird gemeinsam mit dem Förderverein beraten.</p>	<p>X</p>	
<p>17</p>	<p><u>Thema:</u> Verkehrsschilder im Stadtbezirk</p> <p>Bei der Abfahrt vom Postparkplatz auf den Kreisverkehr ist die Einfahrt in den Kreisverkehr nur möglich, wenn man auf den Gehweg fährt. Durch Fahrradfahrer aus beiden Richtungen und Fußgänger entstehen gefährliche Verkehrssituationen.</p> <p>In der Lotharstraße befindet sich ein Tempo 30-Schild und ein Halteverbotsschild, welche im Sommer zugewachsen sind.</p> <p>Des Weiteren spricht er die Verkehrsschilder in der Kappelbergstraße mit unterschiedlichen Geschwindigkeitsbeschränkungen an. Das letzte Tempo 30 Schild aus Richtung Fellbach kommend ist schlecht bzw. spät zu sehen.</p>	<p>Bürgermeister Dr. Maier nimmt die Anregungen gerne mit und wird diese prüfen lassen. Die Anordnung der Schilder ist nicht immer optimal.</p>		<p>Ref SOS</p>

	<p>Die Verkehrssituation Fellbacher Straße/Margaretenstraße (Baustelle) ist unklar und schlecht beschildert.</p> <p>Parkscheinautomaten sollten besser ausgeschildert sein.</p>			
18	<p><u>Thema:</u> Touristisches Potenzial des Stadtbezirks</p> <p>Der Anwohner möchte sich dem touristischen Potenzial des Stadtbezirks widmen. Die Einzigartigkeit müsste mehr herausgestellt und gefördert werden, somit könnte der Trading-Down-Effekt evtl. gestoppt werden. Durch fortschrittliches Marketing soll der Ort wieder attraktiver werden. Der Anwohner wünscht sich ein gut durchdachtes Tourismuskonzept, um den Ort zu beleben.</p> <p>Auch die Gastronomie müsste besser vermarktet werden. Im Bahnhofsgebäude könnte ein i-Punkt eingerichtet werden.</p>	<p>Bürgermeister Fuhrmann bedankt sich für die wertvollen Hinweise und gibt bekannt, dass vor 2 Jahren eine Tourismusstrategie beschlossen wurde. Es gibt auch ein neues Projekt, welches sich „Stuttgarter Lieblingsviertel“ nennt und auch in die Außenbezirke ausgeweitet werden soll. Herr Fuhrmann verweist auf den Hop-on Hop-off Bus und die geführten Weintouren.</p> <p>Ein i-Punkt Standort in Untertürkheim ist eher fraglich, wird jedoch diskutiert. Ein bilateraler Austausch soll folgen.</p>	X	
19	<p><u>Thema:</u> Wilhelmbrunnen und Hundetüten</p> <p>Die Anwohnerin erwähnt den Mülleimer mit dem Mülltütenbehälter für Hundekot am Wilhelmsplatz mit dem schönen Wilhelmbrunnen in Untertürkheim.</p> <p>Am Alten Friedhof wurde ein Parkscheinautomat auf einer historischen alten Mauer angebracht und an der Wallmerkirche steht der Parkscheinautomat auch fehl am Platz. Bei der Anbringung dieser Automaten und</p>	<p>Bürgermeister Thürnau sagt zu, sich die Situationen vor Ort anzuschauen.</p>		Technisches Referat

	Behälter sollte mehr Weitblick gezeigt werden, um das Stadtbild nicht zu verschlechtern,			
20	<p><u>Thema:</u> Wendepalte Aussiedlerhöfe, Abschaltung Straßenbeleuchtung Rotenberg, Grundsteuer</p> <p>Der landwirtschaftliche Betrieb des Anwohners befindet sich in den Aussiedlerhöfen in der Württembergstraße. Es gibt ein großes Problem wegen einer nicht mehr vorhandenen Wendepalte, die von der Stadt verkauft wurde. Das Wenden mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen wird erschwert, zumal die Straßenbeleuchtung bei Nacht abgeschafft werden soll. Der Anwohner hat Probleme mit dem neuen Heizungsgesetz, für welches das Baurechtsamt zuständig sei. Auch die Bearbeitung von Bauanträgen dauert viel zu lang. Die neue Grundsteuer wird trotz Senkung des Hebesatzes für viele zu einer Mehrbelastung.</p>	<p>Bürgermeister Fuhrmann geht der Angelegenheit mit der Wendepalte nach.</p> <p>Bürgermeister Pätzold weist auf die Vielzahl von Regelungen und Vorschriften im Bau-recht hin, die geprüft werden müssen. Hierfür gibt es auch zu wenig Fachpersonal.</p> <p>Bürgermeister Fuhrmann stellt fest, dass von der Kommune nur der Hebesatz der Grundsteuer beeinflusst werden kann.</p>		Ref WFB
21	<p><u>Thema:</u> Kindergarten Wallmer – Planungsstand</p> <p>Der Anwohner aktualisiert bei den Baumaßnahmen Kindergarten Wallmer den Sachstand. Die Erweiterung um 10 Plätze kann wegen einer Preissteigerung um das 3-fache nicht mehr durchgeführt werden. Die Kirchengemeinde ist aktuell in Gesprächen mit dem Jugendamt und der Jugendhilfe, um die Erweiterung</p>	Bürgermeisterin Fezer entgegnet, dass die Stadt an der Schaffung von zusätzlichen Kita-Plätzen sehr interessiert ist und sagt ihre Unterstützung zu.	X	

	um 6 Plätze für vÖ 3-6 Jahre mit einem kleineren Sanierungsprogramm durchführen zu können. Die 50 bestehenden Plätze sollen für Untertürkheim erhalten bleiben.			
22	<p><u>Thema:</u> Sichere Fahrradverbindung Lindenschulzentrum – Waldhorn</p> <p>Der Anwohner vermisst einen Radweg vom Lindenschulzentrum in Richtung Waldhorn (Luginsland) und wünscht sich für diesen Bereich eine Radwegeplanung.</p>	Bürgermeister Pätzold nimmt das Anliegen mit und wird die Situation vor Ort betrachten.		Ref SWU
23	<p><u>Thema:</u> Verkehrsberuhigung in Untertürkheim</p> <p>Die Antwort von Bürgermeister Dr. Maier zum Thema Verkehrsberuhigung ist frustrierend. Sie fühlt sich nicht ernst genommen. Die Belastung durch Verkehr, Lärm, schmale Gehwege ist sehr hoch und kann nicht akzeptiert werden. Die Antwort war zu lapidar.</p>	<p>Oberbürgermeister Dr. Nopper sagt zu, sich die Situation - auch in Fellbach- nochmal anzuschauen.</p> <p>Bürgermeister Dr. Maier kennt die Begründung der Stadt Fellbach nicht und verweist auf die Straßenverkehrsordnung.</p>		Ref SOS
24	<p><u>Thema:</u> Hitzeschutz in Städten</p> <p>Stuttgart soll nach Prognosen die heißeste Großstadt Deutschlands werden. Wie will die Stadt dieser Entwicklung entgegenwirken?</p>	Bürgermeister Pätzold antwortet, dass es sich um ein wichtiges Thema handelt. Es wird nicht nur heißer, auch der Starkregen nimmt zu. Der Gemeinderat hat einen Klimaaktionsplan beschlossen, in dem Maßnahmen enthalten sind, um mehr Grün in die Stadt zu bringen und mehr Flächen zu entsiegeln. Bei neuen Bauvorhaben gilt die Vorschrift, dass Dächer begrünt werden sollen. Das Klimaschutzziel 2035 „Stuttgart klimaneutral“ wurde ausgerufen. Es gibt diverse Förderprogramme der Stadt.	X	

25	<p><u>Thema:</u> Bebauung Egelseer Heide</p> <p>Die Anwohnerin hat auf der Egelseer Heide einen Garten. Ein Gartennachbar baute auf seinem Garten Grundstück Hütten mit Tierhaltung. Seit drei Jahren ist sie deshalb mit dem Baurechtsamt im Schriftverkehr und hat unterschiedliche Antworten erhalten. Der Garten befindet sich im Landschaftsschutzgebiet. Das Baurechtsamt wird jedoch nicht tätig. Muss die Anwohnerin sich mit der Situation abfinden? Wird der Landschaftsschutz wirklich ernst genommen?</p>	<p>Bürgermeister Pätzold erklärt, dass es ein neues Sachgebiet Außenbereich gibt, welches diesen Problemen nachgehen soll. In diesen Bereichen soll auch eingegriffen werden.</p> <p>Beschwerden werden nach und nach abgearbeitet.</p> <p>Anliegen wird von Herr Pätzold mitgenommen und weitergegeben.</p>		Ref SWU
----	---	--	--	---------

Stuttgart, 14.01.2025

Schriftführer